

Am Vorabend der Entscheidung!

Drei heutige Schlachten mögen das Schicksal der Türken entscheiden.

Paris, 29. Oktober.—Drei große Schlachten zwischen Türken und Bulgaren, Türken und Serben und Türken und Griechen—werden heute allem Anschein nach entschieden werden. Sieht man in Betracht, daß die Gegner bedeutend bessere Positionen eingenommen haben, als die Türken und auch überlegenere Artillerie verfügen, so dürften die Türken alle drei Schlachten verlieren. Die Hauptarmee der Türken lagert am nördlichen Ufer des Erzen-See, zwischen Esfi Baba und Yule Burgas. Die Bulgaren haben eine Stellung eingenommen, welche es ihnen ermöglicht, den Türken den Rückzug nach Konstantinopel abzuwehren. Sollten die Bulgaren in dem bevorstehenden Treffen siegreich sein, so hindert sie nichts, den Weg nach Konstantinopel anzutreten.

Serben nehmen Kumonova. Nachdem die Serben die türkische Armee bei Kumonova zerstreut und die Stadt selbst eingenommen haben, begeben sie sich in Gewaltmärschen nach Macebonien, wo sie die Türken bei Bales oder Anprits in befähigten Stellungen erwarten. Falls die Türken geschlagen werden sollten, dann fällt Monastir, die wichtigste militärische Position in Macebonien, den Serben in die Hände.

Die Griechen haben die Türken bei Galatia nach dreitägigem Gefecht auf Haupt geschlagen und marschieren jetzt auf Smina. Die führende Ede der europäischen Türkei befindet sich gegenwärtig in Händen der Griechen.

Der türkische Kriegsminister Nazim Pascha, welcher sich kürzlich nach der Front begab, erklärt, daß er mit den Positionen der Türken zufrieden sei und bald eine Entscheidungsschlacht erwarte. Er behauptet, daß die Bulgaren infolge der starken Verluste, welche sie in den jüngsten Treffen erlitten, ihr Selbstvertrauen verloren haben und nicht mehr imstande wären, die Offensive zu ergreifen.

Athen, 29. Oktober.—Den Griechen wird auf ihrem Vormarsch nur wenig Widerstand geleistet. Es wird behauptet, daß sie einen türkischen Oberbefehlshaber bei Kalamata gefangen genommen hatten, welcher nicht einmal wußte, daß Krieg zwischen Türken und Griechenland ausgebrochen sei. Der König von Griechenland, der sich nach der Front begab, wurde vor seiner Abreise befragt, wann und wie er nach Athen zurückkehren würde. „In vierzehn Tagen der Dampfer von Saloniki“, lautete die stolze Antwort.

Deutsche Militärs neigen der Ansicht zu, daß wenn nicht heute oder morgen eine Wendung zu Gunsten der Türken eintrete, diese als geschlagen zu betrachten seien. Der Polzug habe bis jetzt bewiesen, daß die Türken das Selbstvertrauen verloren haben.

Oesterreich-Ungarn soll von anderen Mächten beeinflusst worden sein, sich bei einem vollständigen Siege der verbündeten Balkanmächte nicht einzumischen, sondern diesen gefastet wird, die europäischen Türkei unter sich zu teilen. (Diese Nachricht ist mit Vorsicht aufzunehmen. D. Red.)

Winterfeldzug geplant. Eine Delegation aus Konstantinopel meldet, daß sich die türkische Armee auf einen Winterfeldzug vorbereitet, für den Fall, daß die gegenwärtigen Operationen einen unglücklichen Ausgang für die Türken nehmen sollten. Wo die Türken festen Fuß fassen werden, kann man jetzt noch nicht erkennen. Sie sollen grad-

Kriegswolken. Deutschland und Oesterreich-Ungarn sehen schwarz und machen scharf. Erdölstreit im neuen Licht. Kaiserin besucht Kindstaube.—Die Thronerben und die Regierung.

Berlin, 29. Okt.—Deutschland und Oesterreich-Ungarn hegen die Heberzeugung—und geben sie jetzt auch immerhöher zu erkennen—daß ein allgemeiner europäischer Krieg infolge des Balkankrieges sehr wahrscheinlich sei.

Oesterreich ist schon in voller militärischer Bereitschaft und auch Rußland ist bereit. Deutschland hat einleitende Schritte getan. Ein Konflikt zwischen Oesterreich und Rußland über die Balkanfrage wird jedenfalls erwartet, und man befürchtet auch, Deutschland sowie Frankreich würde in den Krieg hineingezogen werden, in welchem Fall „natürlich“ John Bull nicht fern bleiben könnte.

In Verbindung mit dem Balkankrieg gewinnt auch die Petroleummonopolfrage neue Seiten. Die deutschen Armeekorps äußert man sich sehr befragt über das geplante Reichspetroleummonopol, resp. ein allumfassendes Petroleumsyndikat unter Regierungsaufsicht, welches seine Spitze gegen die amerikanische „Standard Oil Co.“ richtet. Erst recht beunruhigt ist man in deutschen Kreisen, wegen der steigenden Verwendung von Erdöl als Brennstoff in der Marine. Es wird erklärt, daß Deutschland selbst unter den günstigsten Umständen nur große Quantitäten Petroleum von der „Standard“ kaufen.

Graf Bernstorff, der deutsche Botschafter bei der amerikanischen Regierung, hat darauf aufmerksam gemacht, daß die Ausfuhrung bestehender gütlicher Kontrakte mit der „Standard“ sehr im Zweifel gestellt sei, wenn es wirklich zum Bruch und Kamse komme!

Die Kaiserin Auguste Viktoria ist nach Weimar abgereist, um der Taufe des neugeborenen Thronerben von Sachsen-Weimar beizuwohnen. Man hat keinerlei Besorgnis mehr über ihren Zustand. Sie verbandt ihre Wiederherstellung hauptsächlich den guten Wirkungen der neuartigen Behandlung von Manie (Blutarmuth). Diese Behandlung besteht in Einprägungen der neuen Radiumlösung „Thorium 10“ unter der Haut. Das Verfahren wurde von einem ungarischen Arzt entdeckt, welcher in der Berliner Charite thätig ist.

In Verantwortung einer Interpellation an die Regierung über die hohen Fleischpreise sprach der Reichskanzler v. Bethmann Hollweg im preussischen Abgeordnetenhaus eine Stunde lang.

Er verteidigte die Schritte der Regierung für die Ermöglichung der Einfuhr auswärtigen Fleisches gegen die Proteste der agrarischen Rinder; aber er weigerte sich, auf eine Milderung des Fleischgesetzes einzugehen. Des Weiteren dankte er den Städten für ihre rührenden Abhilfsmaßnahmen. Er versprach, daß die Regierung unverzüglich die allgemeine Frage der hohen Lebenskosten studieren werde. Ferner machte er die Ankündigung, daß die Regierung den Landtag um die Bewilligung von 12 Millionen Mark ersuchen werde, um Sumpfländereien in Ostpreußen zur Kultivierung und er erklärte sich dahin, große Domänenländereien zu zertheilen und in kleine Parzellen behufs gewinnreicher Bewässerung zu zerlegen. Das Haus nahm diese Erklärungen beifällig an, und auch die hitzigen Blätter besprechen sie meistens günstig.

Bei den gemeldeten Berliner Hausfrauenstrahlen gegen Fleischer, welche sich weigerten, aus Rußland importiertes billigeres Fleisch zu verkaufen, sind zwei der Fleischer schwer verletzt worden. Manche der Frauen hatten auch Petroleum mitgebracht, mit welchem sie die Fleischvorräte begossen, um sie unbrauchbar zu machen. Andere ließen mit eroberten großen Fleischstücken davon.

Trotz der brutalen Beigerung der weißen auf allen Punkten vor den siegreichen Verbündeten jurid. Ohne den geringsten Widerstand haben sie am Sonntag Mitt in Mazedonien geräumt, eine starke und wichtige Position. Daß auch die Bulgaren nicht an eine baldige Beendigung des Krieges glauben, kann man aus dem Entschluß des Kriegsministeriums sehen, weitere 80,000 Rekruten einzuberufen.

Wieder ein Zugraub!

Jugendliche Banditen halten den „Naty“ Zug auf und erbeuteten mehrere tausend Dollars.

Philadelphia, Pa., 28. Oktober.—Der 229. Jahrestag der Gründung des ersten deutschen Einwanderers in Amerika feilich begangen. Philadelphia, Pa., 28. Oktober.—Der 229. Jahrestag der Gründung Germantowns, der ersten dauernden deutschen Niederlassung in Amerika, wurde im alten Bistum Mansion in Bernon Park zu Germantown, wo binnen Kurzem das Denkmal deutscher Einwanderung sich erheben wird, von der Germantown Site & Relic Society gefeiert. Am 6. Oktober 1683 hatten die dreizehn Crefelder Familien, die auf Franz Daniel Pastorius' Veranlassung nach der jungen Kolonie Philadelphia ausgewandert und am 6. Oktober in Philadelphia gelandet waren, die Bausteine in Germantown ausgelost und mit der Aushebung der Keller ihrer künftigen Wohnstellen begonnen. Der 27. Oktober gilt daher als der eigentliche Gründungstag der ersten deutschen Ansiedlung, die bekanntlich schon seit längerer Zeit zu dem Stadtgebiet Philadelphia gehört. Der bekannte Kunstdrucker, Redakteur und Präsident der Indian Rights Association, Herr Herbert Welsh, hielt einen interessanten Vortrag über „Germantown's Anfänge“, in welchem er ausführte, daß die Naturgegebenheiten der ersten deutschen Ansiedlung anregend und belebend zur Bethätigung der Kunst waren und mehr wie einen amerikanischen Künstler veranlaßten, in Mitten derselben sein Heim aufzuschlagen.

Einweihung der neuen Kathedrale in Denver.

Denver, Colo., 29. Okt. In Gegenwart von 15,000 Personen nahm Kardinal John Farley die feierliche und eindrucksvolle Einweihung der neuen mit einem Kostenaufwand von \$500,000 errichteten Kathedrale zur Unbefleckten Empfängnis vor. Der Erzbischof John B. Pitaval von Santa Fe celebrirte. Erzbischof John J. Glennon von St. Louis hielt die Festpredigt und erhellte durch eine Vorkathede von Kardinal Merry del Val dazu ermächtigt, den päpstlichen Segen. Der hochw. Festprediger wies auf den Einfluß der Reformatoren bezüglich der Förderung der Eheheirath und auf ihre Anstrengungen zur Abschaffung des Nuptialkramens und der Abschaffung des Weiblichkeits hin. Die Ehrenrede vertheidigte der Erzbischof als ein schützendes Bollwerk der Moral der Nationen.

Unter verriegelten Thüren.

Philadelphia, 29. Oktober.—Der Ver. Staaten-Kreuzer, welcher der Atlantischen Flotte angehört, wurde heute ausgerüstet, am innerhalb 48 Stunden unter Kommando des Kapitän J. C. Phelps in See zu stechen. Dem Kapitän werden bei dem Auslaufen des Kreuzers verriegelte Thüren zugewiesen werden, welche er erst auf hoher See öffnen darf. Man glaubt, daß das Kriegsschiff nach dem Mitteländischen Meer abdammen wird, um amerikanische Interessen in der Türkei zu schützen.

Der Feuerdämon.

Stour City, 29. Oktober.—Seute zu früher Morgenlunde wurde Stour City von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. Die Anlage der Stour City Cement Manufacturing Co., die Stour City Salt & Silo Anlage, das Wohnhaus der Frau Laura Schwin, mehrere Stallungen und Aufzuchtgebäude, alle auf der Westseite gelegen, fielen dem Feuerdämon zum Opfer. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf \$75,000.

Wüste keine Paarschaft ein.

Während William Cannon mit „Babe“ Comtee ein Schaeferhündchen verlor, wurden ihm von dem Feuersbrunst 87 gelöhnt. Der Verluste meldete seinen Verlust der Polizei, welche Babe verhaftete. Der Polizeirichter sandte die Spitzhündin auf 90 Tage nach der County Jail.

Fleischer, das importierte Fleisch zu bantieren, gelangte dasselbe schließlich doch in den Markt.

Der Verkauf und war im Handumdrehen abgesetzt. Bereits hat der Import aus Rußland ein beträchtliches Füllen der Großverkaufpreise zur Folge gehabt.

Wieder ein Zugraub!

Jugendliche Banditen halten den „Naty“ Zug auf und erbeuteten mehrere tausend Dollars.

Muskogee, Okla., 29. Oktober.—Drei junge Kerle hielten heute Vormittag einen die jüdische Richtung einhaltenden Zug der Missouri, Kansas & Texas Bahn in der Nähe von Muskogee auf, zwangen den Lokomotivführer, den Express- und Gepäckwagen abzupfehlen und mit denselben weiterzufahren. Dann lösterten sie den Geldschrank und erbeuteten mehrere tausend Dollars. In der Nähe der Ortstadt Wirth hatten die Räuber eine Pfahlschranke in Brand gelegt und vernichtet so mit ohne Mühe, den Zug durch Schüssen von Tüchern zum Halten zu bringen. Vor der brennenden Brücke bestiegen die Räuber die Lokomotive, der Express- und Gepäckwagen wurde abgepfehlt und der Lokomotivführer gezwungen, Voll-dampf zu geben und mit den beiden Waggons über die brennende Brücke zu fahren. Kaum waren sie über das Pfahlwerk hinweg, als dasselbe mit lauten Krachen zusammenstürzte.

Prohibitionisten in Dänemark.

Kopenhagen, 29. Okt.—Die Prohibitionisten in Dänemark machen gegenwärtig so große Fortschritte, daß während der kommenden Wahlen die Prohibitionisten Anstrengungen machen wollen, auch im Parlament besondere Vertretung zu erhalten. Bisher waren die Unterstüßter dieser Bewegung damit zufrieden gewesen, auf die Kandidaten der regulären Parteien einen Druck zu üben, um sie an der Propaganda zu interessieren—aber jetzt fühlen sie, daß sie einflußreich genug geworden sind, um direkte Vertretung im Landtag anzustreben.

In jedem Staat, wo eine Möglichkeit für sie besteht, ein Wahlrecht zu gewinnen, werden sie ihre eigenen Kandidaten für das Abgeordnetenhaus haben. Damit wird eine neuartige und interessante Erscheinung in die dänischen Parlamentswahlen kommen, welche früher nur ein Kampf zwischen der Regierung und den Sozialdemokraten waren.

Neuzug erfindet.

Anderson, Ind., 29. Oktober.—Neuzug Personen sollen in Anderson, Ind., erfindet sein, weil sie in das Licht gebracht haben, welches bei einem elektrischen Schweißungsprozess von Leitungsdrähten für die elektrische Bahn gebildet hatten. Erfolgreich der Neuzug erfindet erst mehrere Stunden darnach.

Frecher Raub.

New York, 29. Oktober.—Banditen drangen in die Zweigoffice der Prudential Life Insurance Company, hielten und banden die Kassiererin Alice Bremser, raubten aus dem Geldschrank \$500 und entkamen. Der Schatzplan des Raubes befindet sich in einem Stadtteil, welcher ungewöhnlich starken Polizeibewachung genügt und ist nur wenige Blocks von der Wohnung des Bürgermeisters Gagner entfernt.

Unter der Lupe.

Emmett G. Solomon, der von Polizeikommissär Ruder anstellt wurde, um Untersuchungen über gewisse Dinge, welche im Polizeireport vor sich gehen, zu stellen, hat gefunden, daß „etwas faul in Staate Dänemark“ sei. Mit anderen Worten, es werde dort mit der Berechtigtheit Schindluder getrieben. Der Stadtrath sieht deshalb beunruhigt, eine genaue Untersuchung des Sachverhalts vorzunehmen.

Papst hilft den Teifun-Opfern.

Rom, 29. Oktober.—Papst Pius hat zur Unterstützung der Opfer des kirchlichen Teifuns auf den Philippinen 10,000 Lire nach Manila abgeschickt.

Duff & Johnson, Leichenbestatter, 1750 Leavenworth Str. Tuler 1678. — George A. Wagner für Staatsanwalt.—Anzeige.

Vorsichtsmahregeln zur See.

Deutschland hat in dieser Hinsicht die Führerrolle übernommen.

Berlin, 29. Oktober.—Seite wurden von den zuständigen deutschen Behörden neue Verordnungen bezüglich der Sicherheit auf den Ozeandampfern angenommen, welche auf der in London abgehaltenen Internationalen Marinekonferenz zur Annahme unterbreitet werden sollen. Es handelt sich um Fragen über Schotten (wasserdichte Verkleidung auf Schiffen), Rettungsboote, Funkentelegraphie und Signalisieren von Eisbergen. Alle Passagierdampfer, welche mit Einschluß der Schiffsmannschaft 75 Personen an Bord haben, und Frachtdampfer, welche eine Besatzung von 60 Mann haben, müssen in Zukunft mit Funkentelegraphie ausgerüstet sein, mittels welcher man sich in einem Umkreise von 100 Seemeilen orientieren kann. Diese Schiffe müssen auch eine gewisse Anzahl Matrosen mit sich führen, welche für den Rettungsbootsdienst ausgebildet sind.

Halloweendball des Concordia-Vereins.

Unter den Auswärtigen des Concordia Damenvereins findet am Mittwoch Abend im Deutschen Haus ein Halloweendball statt. Jenes festlich-sportliche Ereignis wird von den Damen mit all den Scherzen und dem Munnettschau arrangiert werden, welcher durch jahrhundertlange Tradition geheiligt ist. Es wird voraussichtlich ein Fest so recht nach dem Herzen der Jugend sein. Die Damen machen die größten Anstrengungen, das Fest zu einem Erfolge zu gestalten.

Keine griechischen Krieger mehr.

Dem griechischen Konsul in Omaha, Herrn John Ratenjer, ging eine Depesche des griechischen Botschafters in Washington zu: „Melden Sie der Panhellenischen Union, seine Majestät mehr zu schämen, bevor neue Ordern kommen.“ Von diesem Befehl sind eine Anzahl Griechen betroffen, die sich schon vorbereitet hatten, ihren Landsleuten nach dem Vaterlande zu folgen. Solche, die bereits unterwegs sind, werden angenommen werden.

Gründung der Brunningsloge Nr. 53 des Ordens der Hermannsöhne.

Zu Brunning, Thayer Co., Nebr., fand kürzlich die Einweihung der neuen Brunningsloge Nr. 53 des Ordens der Hermannsöhne statt. Die Zeremonien leitete Vizepräsident Edert von Crete, unterstützt durch Organist Louis Othar der Tentologie No. 15, A. S. Müller, B. Marr und Jozier, alle von der Crete Loge. Der neuen Loge traten folgende sechs neue Mitglieder bei. Nach der Einweihung folgte ein großes Bankett im Brunning Hotel. Erst um 4 Uhr Morgens machte man sich auf den Heimweg. Die Beamten der Brunning Loge sind: Expräsident, John Baumman; Präsident, Hermann Brunning; Vizepräsident, Fritz Weicherts; Sekretär, Paul Friedr. Klein; Schatzmeister, Wilh. Hinkle.

Süd-Omaha.

Ein dreijähriger Knabe fiel gleichfalls hin und zwar noch einmal so tief. Aber der kleine Körper war elastischer. Der Junge sprang auf und lief seiner Mutter entgegen.

In den Stod Yards ist eine neue Verkleidungseinrichtung angelegt worden, welche alle Abfälle der Schmelzhäuser zu Asche reduziert, welche sich ausgezeichnet als Dünger eignet. Es wird dadurch unfruchtlich ein großer Profit erzielt werden. Der Erfinder der neuen Anlage, J. D. Forrester von Kansas City inspierte dieselbe am Samtag. Die Viehhofgesellschaft baute die Anlage mit einem Kostenaufwande von \$30,000. Es wird den Betrieb leisten, und die Produkte verkaufen. Dieses praktische System, die Abfälle kostenlos loszuwerden, mit Ausnahme derjenigen der Anlage, ist bereits in anderen großen Städten eingeführt worden. T. L. Keil Saloon, 2425 N. Str. Weltes Bier. Feiner Freilund. Deutscher Besuch willkommen.

Ans deutschen Vereinen.

Am 5. November feiert die Hermann Loge No. 96 A. O. U. M. in ihren Räumlichkeiten in der Washington Halle das 26. Stiftungsfest durch eine Abendunterhaltung. Freunde der Loge, von Mitgliedern derselben eingeführt, sind herzlich willkommen.

Omaha Musikverein.

Veschlossen, die alte Unitarianerkirche zu kaufen, falls der alte Preis gilt.

Gestern Abend hielt der Omaha Musikverein eine Ertragsversammlung ab und befaßte sich mit seinen Hallenplänen. Ein Vorkomitee gab einen Bericht ab, daß die Unitarian-Gemeinde plötzlich verfuhr, den Preis, der ursprünglich \$13,000 war, zu erhöhen. Ein Komitee dieser Gemeinde war angewand und erklärte die Sachlage. Die Gemeinde habe bereits früher ein Angebot von \$13,000 abgegeben und sehe nicht gut ein, wie sie jetzt das Angebot des Musikvereins für die gleiche Summe annehmen könne, da das Besitzthum viel größeren Werth habe. Zimmerhinzeln man aber bereit, mit dem Komitee des Vereins weiter zu verhandeln.

Der Verein hat darauf beschlossen, das Eigentum zu kaufen, falls der alte Preis in Kraft bleibt.

Außerdem wurde der Beschluß gefaßt, am Montag, den 25. November, im Brandeis Theater ein großes Konzert zu geben. Alle Chöre werden mitwirken und als Solisten sind Frau Janzen-Wolfe, Sopran, und Henry Cor. Violinist, engagiert. Herr Cor' Orchestrer wird mitwirken. Ebenfalls wird Herr Meise aus tüchtigen Musikern ein kleines Orchester zusammenstellen und mehrere Nummern ausführen und einige Chöre begleiten. Es wird ein Konzert, das hohe künstlerische Genüsse verspricht.

Raubmord.

Chicago, 29. Oktober.—Frl. Sophia Springer, welche unlängst von Baltimore hier eintraf, wurde in ihrem Abteilungsquartier ermordet aufgefunden. Es liegt ein Raubmord vor. Als der Thät dringend verdächtig wird der Lauder Chaß. D. Conway von der Polizei gesucht.

Stalpiert.

Arthur Sanstrom, 1901 California Straße wohnhaft, ein Angestellter der Expressmaun's Delivery Co. im Flatiron Building, beugte sich über die Barriere des Fahrstuhl-schachts hinab, um zu sehen, wo der Fahrstuhl bleibe, welchen er signalisirt hatte. In diesem Augenblick fuhr derselbe geräuschlos aber mit großer Schnelligkeit hinab. Sandstrom verfuhrte, den Kopf zurückzuziehen. Dieses aber gelang ihm nur halb, und seine Kopfpartie wurde ihm vom Schadel getrennt. Ein flüchtiger Sioux-Indianer konnte keinen besseren „Job“ mit seinem Stalpmesser verrichten haben.

Der Unglückliche fiel vor Schmerzen in Ohnmacht. Man schaffte ihn nach dem nächsten Hospital, wo die Ärzte die Schockstarb wieder annähten. Die Narbe aber, welche seinen Kopf umgirtelt, wird er wohl mit ins Grab nehmen.

Neue Korporationen.

Unter dem Namen „Omaha Realty Company“ hat sich bei der zuständigen Behörde der Staatskanzlei eine weitere bühige Gesellschaft inorporieren lassen. Die Direktoren der neuen Korporation sind Arthur C. Thompson, Glen A. Pettit, W. D. Jensen, John N. Crawford, Norman L. S. Jurn. Das Aktienkapital beträgt \$350,000, die Aktie zu \$1.

Von Lokomotive getödet.

Auf den Rangiergleisen der Union Pacific in Süd-Omaha stieß heute Morgen eine Lokomotive mit einer Reihe Frachtwagen zusammen. Die Arbeiter John Horvot, 33 Jahre alt, und Jerome McGovern arbeiteten unter diesen Wagen, als der Zusammenstoß erfolgte. Horvot wurde sofort getödet und sein Körper furchbar zerstückelt; McGovern wurde zur Seite geschleudert und schwer verletzt.

German-American Camp No. 104.

Am 5. November feiert die German-American Camp No. 104, 104 W. D. W. begehrt am 4. November in der Böhmischen Turnhalle, 13. und Martha Straße, sein Stiftungsfest durch einen großen Ball.

— F. J. Eurn, deutscher Optiker. Augen untersucht für Brillen. 443—5 Brandeis Gebäude, Omaha, Nebr.—Anzeige.

Ballonrennen in Stuttgart!

Der amerikanische Luftballon „Kansas City der Zweite“ platzt.

Stuttgart, 29. Oktober.—Nachdem hier die Tagung des diesjährigen Internationalen Luftschiffahrtkongresses begonnen hatte, so der das in Frankfurt am Main stationierte Zeppelin Luftschiff „Victoria Luise“ über der Stadt erwich, begann gestern das Wettfliegen der Freiballons um den von James Gordon-Bennett gestifteten Wanderpreis und damit um das „Blane Land der Luft“. Bald nach Beendigung der Füllung stiegen die Ballons in Gegenwart des Königs Wilhelm und einer glänzenden Versammlung von Sportgroßen aller Länder sowie vieler tausende von sonstigen Zuschauern in kurzen Zwischenräumen auf.

Leider verlief der Abflug der Ballons nicht ohne Unfall. Der amerikanische Ballon „Kansas City der Zweite“ war fast mit der Füllung fertig, als die Gasfülle aus noch unbekannter Ursache plötzl. Der Ballon schied damit aus dem Wettbewerb aus, so daß nur noch der Ballon „Uncle Sam“ und „Wilson Population“ die Interessen Amerikas vertreten konnte. Der Führer des Ballons „Kansas City der Zweite“, Herr John Watts, trägt nachträglich mit dem Ballon „Düsselbort“ auf, aber ohne an der eigentlichen Konkurrenz teilzunehmen.

Dr. Broedelmann wollte anstelle des verunglückten Ingenieurs Gedrücke vernünftigen. Doch war es zweiter Stellvertreter gemeldet, während der erste Stellvertreter starb. Auf diese Weise war der deutsche Ballon „Düsselbort“ ohne Führer und wurde Herr John Watts zur Verfügung gestellt. Von den übrigen beteiligten Nationen hatten Frankreich, Oesterreich-Ungarn und die Schweiz je drei Ballons, Belgien und Italien je zwei, England und Dänemark je einen Ballon im Rennen.

Der Flug nahm unter günstigen Auspizien seinen Anfang. Gestern Nachmittag befanden sich die Ballons über Köln. Von dort werden die wahrscheinlich die Richtung nach Mecklenburg einschlagen, wo sie ebenfalls mit Sturm zu kämpfen haben werden.

Unter Fang.

Der von der Polizei sehnlichst gesuchte vermeintliche Einbrecher Harry Johnson wurde heute früh von den Geheimpolizisten Kemelch und Dunn in dem Augenblick dingfest gemacht, als er ein Haus an der 33. und Lake Straße verließ. Der Verurtheilte fand sich der Verhaftung nach einem verheerlichen Einbruchsvorfall durch die Flucht nach Council Bluffs entzogen, wurde aber von der dortigen Polizei dingfest gemacht. Auf dem Wege nach der Polizeistation aber entwichte er und wandte sich wieder nach Omaha. Johnson ist ein gefährlicher Verbrecher, welcher erst vor einigen Wochen aus dem Justizhaus zu Lincoln, wo er eine mehrjährige Strafe verbüßte, entlassen wurde.

Riverview Improvement Club.

Der Riverview Improvement Club, einer der stärksten Vereinigungen seiner Art in Omaha, hielt in dem Lokale des Herrn Suggen-15, und Canton Straße eine gut besuchte Versammlung ab. Michael Lee erhielt die Unterstüßung der Mitglieder als Legislaturlandidat und Jakob Kopp wird als Kandidat für das Amt eines Schulraths warm unterstützt.

Gauerei auf einer Straßen-Car.

E. A. Stewart, W. James und Clarence Bilet weigerten sich, das Jahrgeld dieses der Brücke zu bezahlen. Es kam zwischen ihnen und den Bahnangehörigen zu einer Rauferei, bei welcher Gelegenheit mehrere Fenster des Wagens zertrümmert wurden. Der Kampf endete damit, daß die Radfahrer verhaftet wurden.

Wetterbericht.

Für Omaha, Council Bluffs und Umgebung: Schön heute und Mittwoch; kein wesentlicher Temperaturwechsel. Für Nebraska: Schön heute und Mittwoch.

— George A. Wagner für Staatsanwalt.—Anzeige.